Vereinigte Jute-Spinnereien und Webereien Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (24a) Hamburg, Schopensteil 15, Haus „Miramar“, z.Z. Hamburg-Billstedt, Altmannstr. 7

Fernruf: 293131

Drahtanschrift: Vereinigtejute

Postschließfach: Hamburg 1, Nr. 752 und 753.

Postscheckkonto: Hamburg 30440

Bankverbindungen: Landeszentralbank, Hamburg; Hamburger Kreditbank, Hamburg; Hansa-Bank, Hamburg; Norddeutsche Bank in Hamburg; Brinckmann, Wirtz & Co., Hamburg.

Gründung: Die Gründung erfolgte im Februar 1883 mit einem Grundkapital von M 1 000 000.—. Firma bis September 1922 „Norddeutsche Jute-Spinnerei und Weberei“.

Zweck: Herstellung von Garnen und Geweben aus Jute, Hanf, Flachs, Papier oder anderen Stoffen; Beteiligung an anderen Unternehmungen dieser Art; Errichtung, Ankauf und Weiterführung solcher Unternehmungen; Handel mit Rohstoffen, halb- und ganzfertigen Waren dieses Geschäftszweiges; Betrieb von Unternehmungen und allen sonstigen Geschäften, die mit den vorgenannten Zwecken in Verbindung stehen oder diese zu fördern geeignet sind.

Erzeugnisse: Garne, Gewebe und Säcke aus Jute, Zelljute und Papier, Seilerwaren.

Vorstand:

Zentrale Hamburg: Carl Trapp, Vorsitz; Dr. Wilhelm Gruber, stellv. Vorsitz; Dipl.-Ing. Karl Müller.

Werk Hamburg-Billstedt: Dr.-Ing. Emil Nonnenmacher.

Werk Hersfeld: Walter Korst; Dr.-Ing. Werner Körtje, stellv. Vorsitz.

Werk Beuel: Carl Arntzen, stellv. Vorsitz.

Aufsichtsrat: Bankdirektor Dr. Ernst Lincke, Hamburg, Vorsitz; Bankdirektor Hugo Scharnaberg, Hamburg, stellv. Vorsitz; Bankier Dr. Rudolf Brinkmann, Hamburg; Generalkonsul August Dubbers, Bremen; Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Heymann, Bremen; Fabrikant Richard Spohn, Neckarsulm; Dr. August Weber, London.

Abschlußprüfer: Deutsche Waren-Treuhand-Aktiengesellschaft.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der Hauptversammlung:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen einschl. der in die gesetzliche Rücklage einzustellenden Beträge und des Gewinnvortrages ergibt, wird, unbeschadet von Ansprüchen der Vorstandsmitglieder auf Gewinnanteile, wie folgt verteilt: 1. Zunächst erhalten die Aktionäre 4% des auf ihre Aktien eingezahlten Betrages; 2. aus dem übrigbleibenden Betrag erhält der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung des § 98 Absatz 3 des Aktiengesetzes einen Gewinnanteil von 10%; 3. der Rest wird an die Aktionäre verteilt, wenn die H.-V. nicht anders bestimmt.

Aufbau und Entwicklung

Die „Vereinigte Jute-Spinnereien und Webereien Aktiengesellschaft“ in Hamburg ging hervor aus der im Jahre 1883 gegründeten „Norddeutschen Jute-Spinnerei und Weberei“ zu Hamburg mit den Werken in Schiffbek und Ostritz, der sich im September 1922 im Wege der Fusion die Firmen:

„Süddeutsche Juteindustrie“ zu Mannheim-Waldhof, gegründet im Jahre 1897;

„Jute-Spinnerei und Weberei Hamburg-Harburg“ zu Harburg/Elbe, gegründet im Jahre 1883;

„Jute-Spinnerei und Weberei Berlin-Bautzen, Aktiengesellschaft“ zu Berlin-Bautzen, gegründet im Jahre 1883;

„Westdeutsche Jute-Spinnerei und Weberei“ zu Beuel (Rhein), gegründet im Jahre 1887,

anschlössen und aus diesem Anlaß vorstehende Firmenbezeichnung annahmen.

Zur Durchführung der Fusion erhöhte die „Norddeutsche Jute-Spinnerei und Weberei“ ihr Grundkapital im Jahre 1922. Der Rest der neuen Stammaktien wurde verwandt zum Erwerb der „Deutschen Textilvereinigung Akt.-Ges.“, Berlin, zum Erwerb der „Oberschlesischen Jute-Industrie A.-G.“, Oppeln, u. zum Erwerb der „Internationalen-Papiersack-Industrie G.m.b.H.“, Berlin. M 4 000 000.— dienten zum Erwerb der Fabrikanlagen für Juteverarbeitung der Tränkner & Würker Nachf. A.-G., Leipzig-Lindenau, und der Firma Knauff & Co., GmbH., Walthernienburg. Die Firma Tränkner & Würker Nachf. A.-G., welche sich auch mit der Verarbeitung anderer Artikel befaßt, blieb im übrigen unabhängig bestehen. Im Frühjahr 1924 erwarb die „Vereinigte Jute“ im Wege der Fusion die „August Gottlieb A.-G., Spinnerei, Weberei und Seilerwarenfabrik“ Hersfeld. Eine Kapitalerhöhung fand aus diesem Anlaß nicht statt. Im Laufe des Sommers des gleichen Jahres wurden die Anlagen der „Komm.-Ges. G. Heinrich“, Ostritz, und der „Egelsdorfer Textilwerke Hermann Deutscher“ in Egelsdorf angekauft.

1926 wurden die Werke Bautzen und Oppeln stillgelegt.

1927 Anfang September wurde der Betrieb des Werkes Bautzen wieder teilweise aufgenommen, die Textilmaschinen des Werkes Oppeln wurden nach anderen Werken transferiert.

Die Beteiligungen an Handelsgesellschaften, die sich im Jahre 1926 als verlustbringend erwiesen hatten, wurden abgestoßen.

1928: Verkauf der seit 1926 stillliegenden Fabrikanlage in Oppeln.

1930: Die Hauptversammlung vom 16. Dezember 1930 beschloß zwecks Beseitigung der Unterbilanz die Herabsetzung des Grundkapitals von RM 15 100 000.— auf RM 5 000 000.—. Dieselbe Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um RM 3 000 000.— durch Ausgabe von 6prozentigen Vorzugsaktien auf RM 8 000 000.—. Die neuen Aktien wurden von der Firma Ralli Brothers Ltd., London, als Gegenwert für ihre Forderungen an die Gesellschaft übernommen.

1931: Infolge ungenügender Ausnutzung der Anlagen gestaltete sich die Produktion sehr ungünstig. Die Gesellschaft war gezwungen, zunächst das Werk Bautzen und den Jutebetrieb in Hersfeld stillzulegen, später auch die Werke Billstedt und Harburg durch Stilllegung der Spinnerei in einem, der Weberei im anderen zu einem einzigen Betrieb zusammenzufassen.

Die vertraglichen Bindungen, mit welchen sich im Jahre 1926 rund Dreiviertel der Jute-Industrie in der „Interessengemeinschaft deutscher Jute-Industrieller GmbH.“ zusammengeschlossen hatten, um die maschinelle Kapazität und die Produktion mit dem Bedarf in Einklang zu bringen, liefen mit dem Ende des Jahres 1931 ab. Um die Fortsetzung dieses Vertrages sicherzustellen, hat die Gesellschaft zusammen mit drei anderen Firmen der Jute-Industrie die Aktienmajorität der Braunschweigischen Aktiengesellschaft für Jute- und Flachs-Industrie und für diese die Aktienmajorität der Deutschen Jute-Spinnerei und Weberei Meißen erworben.

Nach dieser engeren Verknüpfung wurde im Juni 1932 die Interessengemeinschaft Deutscher Jute-Industrieller GmbH. mit nur wenig verändertem Mitgliederbestand auf fünf Jahre erneuert. Eine Erweiterung erfuhren die Beteiligungen ferner durch die Übernahme von Aktien an der N. V. Goirle'sche Jute-Spinnerei, Goirle (Holland).

Mitte Juli 1933 wurden die in den Werken Billstedt und Harburg bisher stillliegenden Teile wieder in Gang gesetzt; im Oktober wurde das Werk in Leipzig und im Februar 1934 das Werk Hersfeld wieder eröffnet. Die Verbindlichkeiten aus alten Rohjuteschulden gelangten im Laufe des Jahres 1936 auf Grund des deutsch-englischen Abkommens über die Abtragung alter Warenschulden zur Abdeckung. Zur teilweisen Aufbringung der hierfür benötigten Geldmittel nahm die Gesellschaft ein mit 4% verzinsliches Darlehen von RM 5 000 000.— mit zehnjähriger Laufzeit auf, das vom 6. Jahre ab mit je einem Fünftel zurückzuzahlen ist. Das Darlehen ist durch eine Grundschuld auf die Anlagen gesichert.

1937: Ergänzung des Maschinenparks infolge Verwendung anderer Spinnstoffe als Jute.